

NETZWERKinfo

Ausgabe Januar 2014

Inhalt

Kooperationsstelle

Braunschweig

Studierendenarbeit.....	2
Veranstaltungen	2
Projekte	3
Schwerpunkt „Offene Hochschule“ und Durchlässigkeit.....	3

Kooperationsstelle

Hannover-Hildesheim

Veranstaltungen	4
Netzwerk demografische Entwicklung ...	4
Ringvorlesung	5

Kooperationsstelle

Göttingen

„Virtuelle Teams“	6
DGB-Index Gute Arbeit	6
Virtuelles Teilnehmungsmanagement.....	7
HBS-Graduiertenkolleg	7

Kooperationsstelle

Oldenburg

Tagungen	8
Vortragsreihe.....	8
Filmreihe „Arbeit - Konflikt“	9
Hochschulinformationsbüro.....	9
Informationsveranstaltungen.....	9

Kooperationsstelle

Osnabrück

Europäische Integration	10
Regionale Sozialpolitik und Europa.....	10
Studierendenarbeit & Hochschulpolitik	11

Kooperationsstelle

Bremen

Veranstaltungen	12
Projekte	12/13

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im vergangenen Halbjahr waren unsere gemeinsamen Aktivitäten als Netzwerk insbesondere von der Zusammenarbeit in hochschulpolitischen Fragestellungen geprägt. Es wurden insbesondere die Dialoge mit den neuen Niedersächsischen sowie auch Bremischen Landesregierungen intensiviert.

Ausgehend von den im Koalitionsvertrag aufgezeigten Handlungsbedarfen initiierte der Hochschulpolitische Arbeitskreis DGB Niedersachsen unter Beteiligung der Niedersächsischen Kooperationsstellen Veranstaltungen sowie Gesprächsrunden, um aktuelle hochschulpolitische Herausforderungen des Landes zu diskutieren. Zentrale Themen waren die Beschäftigungsbedingungen an den Hochschulen sowie die Erweiterung von Mitbestimmungsmöglichkeiten für WissenschaftlerInnen. Als Gesprächspartner standen unter anderem die wissenschaftspolitischen SprecherInnen der Landtagsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen sowie Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic zur Verfügung.

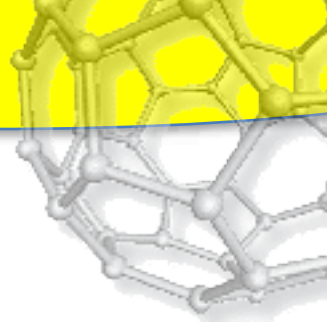
Intention und Inhalte des Hochschulentwicklungsvertrags zwischen dem Land Niedersachsen und den niedersächsischen Hochschulen wurden auf der Klausurtagung der Kooperationsstellen Nds./HB mit Carsten Mühlmeier, Abteilungsleiter im MWK, diskutiert.

In Bremen war der Fokus des Arbeitskreises Hochschulpolitik unter Beteiligung der Kooperationsstelle Bremen in den vergangenen Monaten insbesondere auf das Gutachten des Wissenschaftsrates als Grundlage für die Entwicklung des Bremischen Wissenschaftsplans 2020 gerichtet. Diesbezüglich wurden sowohl Gespräche mit den wissenschaftspolitischen SprecherInnen der Bürgerschaftsfraktionen geführt, als auch ein Entwurf für eine Stellungnahme entwickelt, die die Notwendigkeit einer stabilen Grundfinanzierung, guter Arbeit sowie einer weiteren Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte aufzeigt.

Auch im zurückliegenden Halbjahr wurden die Aktivitäten der Mittelbau-Initiativen der Hochschulstandorte Braunschweig, Göttingen, Hannover, Oldenburg, Osnabrück und Vechta über den Hochschulpolitischen Arbeitskreis unter Beteiligung der Kooperationsstellen koordiniert und begleitet.

Wir wünschen viel Spaß beim Nachlesen und Ideenschmieden!

Die Kooperationsstellen Hochschulen – Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen



Kooperationsstelle Braunschweig

Studierendenarbeit:

Im Rahmen der zentral stattfindenden Aktivitäten der TU und der HBK Braunschweig begrüßte die students@work-Beratung die neuen Studierenden mit Informationen rund um das Thema „Studium & Job“.



Dieses Thema fand auch wieder Eingang in den Programmen des vom AStA der TU Braunschweig veranstalteten „Studium Generale“ und der Campustour des Hochschulinformationsbüros (hib) der Gewerkschaften. Hier ergänzend zu den Kurzvorträgen zum Thema „Berufseinstieg“. In Kooperation mit dem Studierenden-Service fand im November erstmalig die Infoveranstaltung „Rechte(s) und Link(e)s im Jobverkehr – Wissenswertes rund um das studentische Arbeiten“ an der Ostfalia in Wolfsburg statt.

Veranstaltungen:

Die Vorträge der im Wintersemester 2012/13 stattgefundenen Vortragsreihe „Energiewende – E-Mobilität“ wurden im Arbeitsband „Energiewende & E-Mobilität“ veröffentlicht. Mehr Informationen: <http://www.koop-son.de/News-Layout.38+M593198ecb8a.0.html>.

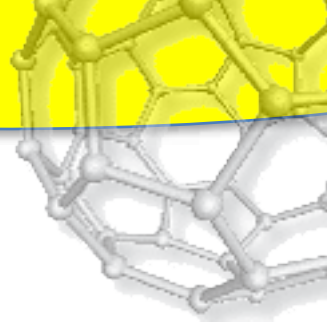


Des Weiteren fand dieses Format in Kooperation mit dem Institut für Sozialwissenschaften und der IG Metall Braunschweig im aktuellen Semester eine Fortsetzung. Unter dem Titel „Der Umbau der Industriegesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland“ referierte u.a. Prof. Dr. Kurt Hübner, Inhaber des Lehrstuhls für Deutschland- und Europastudien und amtierender Direktor des Instituts für Europastudien (IES) an der Universität British Columbia in Vancouver/Kanada. Zwei Veranstaltungen stehen noch aus.

Lars Niggemeyer von der Abteilung Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik des DGB Bezirk Niedersachsen/Bremen/Sachsen-Anhalt und Sprecher der Landesarmutskonferenz Niedersachsen war Gast der Fakultät Soziale Arbeit an der Ostfalia. Im Rahmen des Projektes „Ressourcenorientierung in der Jugend-, Kultur- und Gemeinwesenarbeit“ sprach er zum Thema „Armut, Reichtum und Sozialpolitik im Kapitalismus“ und diskutierte Auswirkungen auf die zukünftigen beruflichen Handlungsfelder der Studierenden. Das Blockseminar „Gesundbleiben im Beruf - Rahmenbedingungen bei der Arbeit und Handlungsspielräume“ durchgeführt vom Berater für Sicherheit und Gesundheit der Landesschulbehörde fand wieder mit großem Zuspruch insbesondere bei Lehramtsstudierenden statt. Das Bedürfnis sich auch mit der Bearbeitung solcher Fragestellungen auf die zukünftige Berufstätigkeit vorzubereiten, scheint ausgeprägt.

Die Zusammenarbeit mit der Gruppe „Wissen und Kritik“ im Rahmen der interdisziplinären Veranstaltungsreihe „Zukunftsfragen – kontrovers“ führte in diesem Semester zu drei Veranstaltungen. Am 4. November diskutierten Dr. Hermann Fischer von AURO Pflanzenchemie und Prof. Dr. Henning Hopf, TU Braunschweig zum Thema „Ohne Rohöl – ohne Gift – ist die solare Chemie eine Alternative?“. Dr. Werner Zittel, Ludwig-Bölkow-Stiftung, Ottobrunn referierte am 16. Dezember zum Thema „Fracking – ist die Erprobung das Risiko wert?“. Die Veranstaltung, in der sich Pia Eberhardt, Corporate Europe Observatory (CEO), Peter Fucks, PowerShift – Verein für eine ökologisch-solidarische Energie- und Weltwirtschaft und Jürgen Knirsch, Greenpeace zum Thema „Das EU-USA-Freihandels- und Investitionsabkommen (TTIP) auf dem Prüfstand: Stand und Ziele der Verhandlungen“ gegenüber stehen, startet am 27. Januar.

Auch die Arbeitsbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der TU Braunschweig wurden wieder aufgegriffen. Anlass war



das Rundschreiben Nr. 1/2013 „Hinweise zum Verfahren bei Neueinstellungen bzw. Verlängerung von Verträgen bei befristeter Beschäftigung für das wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Personal; Mindestlaufzeit von Verträgen und Antragsfristen“. Beschäftigte des sogenannten Mittelbaus wollten über die Gewährleistung und Kontrolle der Umsetzung dieses Rundschreibens sowie über gesetzliche Rahmenbedingungen (Wissenschaftszeitvertragsgesetz und Teilzeit- und Befristungsgesetz) informiert werden.



Im Rahmen einer Informations- und Diskussionsveranstaltung in Kooperation mit der Initiative „Fairspektive mit ver.di“ wurde diesem Bedürfnis Rechnung getragen. Redner bzw. Referenten waren Dietmar Smyrek, Hauptamtlicher Vizepräsident der TU Braunschweig und Dr. Frank Ahrens, ver.di-Sekretär für die Hochschulen in der Region. Die Kooperationsstelle informierte ergänzend über Ergebnisse einer Online-Befragung, die 2011 unter den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Braunschweig durchgeführt wurde.

Projekte:

Die Laufzeit des EFRE-Projektes „Hydrothermale Carbonisierung (HTC) in Niedersachsen“ endet im Oktober 2014. Um Ergebnisse zu präsentieren und Unterstützung für eine Weiterförderung zu gewinnen, fand am 6. November das „Statusseminar zum Verfahren der Hydrothermalen Carbonisierung (HTC) in Niedersachsen“ statt. U.a. waren Vertreterinnen und Vertreter von Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium unter den Gästen.

Schwerpunkt „Offene Hochschule“ und Durchlässigkeit: Die Mitarbeit in den Projekten „FAIR; Fachkräfteentwicklung in der Automobilindustrie“ der IG Metall, „First Generation Students“

der Ostfalia, „Kluge Köpfe für die Region Braunschweig“ und „Regionales Bildungsmanagement Wirtschaft – Hochschule“ im „Netzwerk Fachkräftebindung und -gewinnung in der Region Braunschweig/Wolfsburg“ wurde fortgesetzt. Im Letztgenannten wird aktuell ein Folgeprojekt mit dem Schwerpunkt Demografieberatung entwickelt sowie der „Sozialpartnerschaftliche Branchendialog ‚Fachkräftebedarf der KMU in der Region Braunschweig/Wolfsburg im Bereich der nachhaltigen Mobilität‘“ vorbereitet. Die Veranstaltung findet am 12. Februar statt. Anmeldungen sind möglich unter <http://www.koop-son.de/Branchendialog.130.0.html>.

Es besteht weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit dem BMBF-Verbundprojekt „Mobilitätswirtschaft“ an der TU Braunschweig, insbesondere mit dem Teilprojekt Weiterbildungspool Ingenieurwissenschaften „excellent mobile“ sowie mit der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH. Monika Hartmann-Bischoff (Geschäftsführerin der Servicestelle) und Dana Gröper (Referentin) waren Gäste bei der Sitzung des Beirates der Kooperationsstelle im Oktober. Neben dem inhaltlichen Austausch fand eine Debatte über Möglichkeiten der Zusammenarbeit statt.

**Kooperationsstelle
Hochschulen-Gewerkschaften SON
an der TU Braunschweig**

Marianne Putzker
Bültenweg 74 / 75, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-4280

koop-son@tu-braunschweig.de
www.koop-son.de



Kooperationsstelle Hannover - Hildesheim

Die **Veranstaltung: Nationalismus, Ausgrenzung und die Krise in Europa** beleuchtete am 02.07.2013 im Niedersachsensaal der Leibniz Universität Hannover die gesellschaftliche und politische Situation in verschiedenen europäischen Ländern. Über die Lage in Griechenland, Italien, Spanien und Ungarn referierte Dr. Patrick Schreiner vom DGB Landesbezirk, dort Abteilungsleiter für Wirtschaft, Europa und Umwelt. Die Situation in Belarus (Weißrussland) analysierte Torben Villwock, der an der Leibniz Universität gerade über dieses Thema seine Promotion verfasst.

In allen Vorträgen wurde festgestellt, dass ausgrenzendes Denken und nationalistisches Denken in einem engen wechselseitigen Zusammenhang mit Kapitalismus und Neoliberalismus stehen. Die »Anderen«, das sind zum einen soziale Gruppen innerhalb der europäischen Staaten, wie etwa Migrant_innen, »Minderheiten« oder Sozialleistungsabhängige. Zum anderen sind dies aber auch gleich ganze Länder, wie etwa die südeuropäischen. Die nationalistische und ausgrenzende Unterscheidung zwischen einem guten »Wir« und einem schlechten »Sie« ist längst zu einem festen Bestandteil der Diskussionen in Medien und Politik geworden.

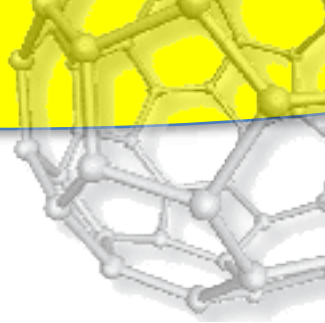
Das **Netzwerk demografische Entwicklung** und betriebliche Antworten meldete sich im September mit zwei Veranstaltungen zu Wort. Bei der dritten Tagung der erfolgreichen Reihe zu psychischen Belastungen in der Arbeitswelt am 24.09.2013 in den Räumen der Region Hannover ging es in diesem Jahr unter dem Titel **„Des Betriebes kranke Seele“** um rechtliche Rahmenbedingungen, Mitarbeiterorientierung und betriebliche Lösungsansätze. Ziel war es, anstehende rechtliche Veränderungen in die Diskussion zu bringen, die von Betrieben künftig erfordern, auch Faktoren psychischer Belastung in Gefährdungsanalysen einzubringen. Detlef Gerst vom IG Metall Vorstand erläuterte die Forderung der IG Metall nach einer Anti-Stress-Verordnung. Wolfgang Striening, Projektpartner des iso Instituts, stellte den Ansatz „Verstehender Prävention“ als weitere mögliche Vorgehensvariante daneben. Die Medizinische Perspektive steuerte Prof. Dr. Andreas Spengler vom Bündnis gegen Depression bei. Nachmittags bearbeiteten Foren mit weiteren Expert/innen und good practise Beispielen einzelne Aspekte des The-

mas weiter. Die Tagung war mit erneut über 100 Gästen und angeregten Diskussionen ein voller Erfolg. Eine Weiterführung der Reihe ist von Seiten des Demografienetzwerks angestrebt.

Gleich zwei Tage später traf man sich zum **Netzwerktreffen** bei der WABCO Vehicle Control Systems am Lindener Hafen. Der Betriebsrat hatte eine detaillierte Altersstrukturanalyse angeregt und maßgeblich mit umgesetzt, die unter anderem auch Qualifikationsprofile und –bedarfe abbilden sollte. Erste Ergebnisse lagen nun vor und wurden dem interessierten Netzwerk vorgestellt. Unter anderem zeigte sich, dass gerade in Abteilungen mit körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten in den nächsten Jahren die Belegschaft großenteils die 55+ erreichen wird. Das Unternehmen, vertreten durch Personalleiterin Wiebke Bohnsack, Betriebsratschef Michael Zyla und Berater Dr. Edzard Niemeyer, will nun noch stärker ins Gesundheitsmanagement investieren. Deutlich wurde, dass nur mit detaillierten Teilauswertungen genauer Altersstrukturanalysen qualitative Schlüsse zu ziehen sind, die dem Auge sonst verborgen geblieben wären.



Die Perspektiven von beruflicher und akademischer Bildung wurden beim diesjährigen **„Science Day“** unter dem Titel: „Akademisierung der Arbeitswelt?“ thematisiert. Die OECD fordert seit Jahren Deutschland dazu auf, die Akademikerquote zu erhöhen. Welche Konsequenzen hat



die daraus propagierte »Akademisierung der Arbeitswelt« für die alles in allem sehr erfolgreiche berufliche Bildung im dualen System? Inhaltlich geht es letztlich auch um die Frage, inwieweit dieses in der beruflichen Bildung erworbene »Erfahrungswissen« dem eher »theoretisch-systematischen Wissen« einer Hochschulausbildung gleichwertig ist. Die Diskussionen dazu werden nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch europaweit geführt (Stichwort: Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)).

Mit diesen Rahmenbedingungen des Europäischen Qualifikationsrahmens und die Folgen für das deutsche Berufsbildungssystem setzte sich Dr. Andreas Saniter von der Universität Bremen, Institut Technik und Bildung, Abtl. Internationale Berufsbildungsforschung auseinander.

Die unterschiedlichen Bedingungen und Perspektiven der Berufsbildung in verschiedenen europäischen Ländern stand im Focus der Ausführungen von Hermann Nehls vom DGB-Bundesvorstand, Abteilung Bildungspolitik und Bildungsarbeit. Seine Ausführungen mündeten in den Forderungen des DGB, die Sicherung von Mindeststandards für Berufsausbildung in Europa gesetzlich abzusichern.

Prof. Dr. Julia Gillen vom Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung an der Leibniz Universität Hannover analysierte in Ihrem Vortrag die Veränderungen in der Arbeitsorganisation und deren Auswirkung auf die berufliche Bildung und den Kompetenzerwerb. Ziel sowohl der hochschulischen als auch der beruflichen Bildung sein die curriculare Kompetenzorientierung so Ihre Kernthese.

Dr. Klaus Heimann, ehem. Ressortleiter für Bildungs- und Qualifizierungspolitik beim Vorstand der IG Metall in Frankfurt schilderte in seinem Beitrag über den Bologna- und Kopenhagen-Prozess: „Auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis von beruflicher und akademischer Bildung?“ die bildungspolitischen Motive der IG Metall, sich mit diesem Themenkomplex auseinander zu setzen.

Am 11.12.2013 begann die **Ringvorlesung „Alternative für Wirtschaft und Beschäftigung“**. Im ersten Teil der Ringvorlesung an der Leibniz Universität Hannover stellte Frau Dr. Heintze anhand ausgewählter Statistiken über den öffentlichen Beschäftigungssektor dar, dass ob-

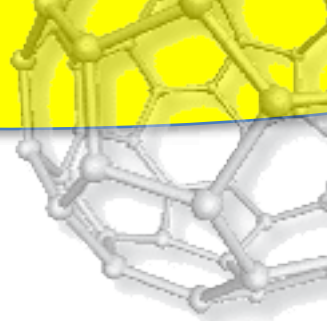
wohl die Niedriglohnschwelle in Skandinavien im Schnitt höher liegt als in Deutschland (z.B. in Dänemark 2010 bei 16,60 Euro) beziehen im skandinavischen Durchschnitt weniger als 6 Prozent der abhängig Beschäftigten einen Niedriglohn gegenüber gut 22 Prozent in Deutschland. Auch befristete Beschäftigung spielt in allen skandinavischen Ländern eine geringere Rolle. Diese Erfolge werden kombiniert mit einer hohen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Während in Deutschland die Doktrin des Staatsrückzugs seit bereits zwei Dekaden parteiübergreifend das politische Handeln prägt, durchlief der öffentliche Sektor in Skandinavien zwar ebenfalls einen Transformationsprozess, blieb aber groß, teilweise wuchs er sogar. Kooperationspartner und Mitveranstalter dieser Ringvorlesung sind: Institut für Politische Wissenschaft an der Leibniz Universität, attac Hannover, KDA, Sozialwissenschaftliches Institut der EKD, DGB Landesbezirk Niedersachsen, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften.



Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover – Hildesheim an der Leibniz Universität Hannover

Klaus Pape und Darijusch Wirth
 Schloßwender Straße 5, 30159 Hannover
 Tel.: 0511 762-19145 oder -19783

klaus.pape@zew.uni-hannover.de
darijusch.wirth@zew.uni-hannover.de
www.koop-hg.de
www.facebook.com/koopstelle
www.betrieblicherwandel.de



Kooperationsstelle Göttingen

Virtuelle Teams

Nach vier Jahren ist die öffentliche Förderung für das EFRE-Projekt „Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU zu Kooperation und Führung in räumlich verteilten Teams („virtuelle Kommunikation“)" Ende 2013 ausgelaufen. Die Kooperationsstelle Göttingen blickt mit acht Hochschulpartnern und vierzehn regionalen Wirtschaftspartnern auf eine erfolgreiche und in-



tensive Projektarbeit zurück.

Eine vorläufige gemeinsame Bilanz wurde auf der Fachtagung „Herausforderungen räumlich verteilter Zusammenarbeit meistern“ mit wissenschaftlichen Expertisen und praktischen Beispielen zur Weiterentwicklung räumlich verteilt arbeitender Teams gezogen.



Wichtigstes Ergebnis: es geht auch 2014 weiter! Sowohl das Netzwerk als auch die Fachtagungen bleiben erhalten. Auch das Weiterbildungsangebot und die Unternehmensprojekte sollen fortgeführt werden, zukünftig allerdings ohne öffentliche Förderung. Auch die Öffentlichkeits-

arbeit geht weiter!

Der notwendige organisatorische Rahmen an der Universität Göttingen ist noch nicht abschließend geklärt. Über die weiteren Entwicklungen des Modellprojekts und seiner Angebote informiert die Internetrepräsentanz

<http://www.virtuelleteams.uni-goettingen.de>.

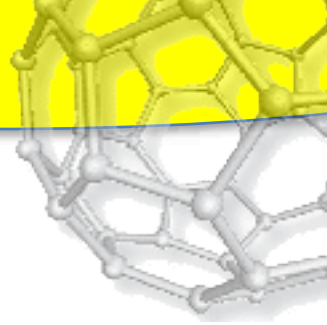
DGB Index Gute Arbeit

Seit den Anfängen des DGB-Index Gute Arbeit ist dessen wissenschaftliche Begleitung im entsprechenden Fachbeirat ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit der Kooperationsstelle Göttingen. Nach den Erfahrungen der ersten Jahre und einer externen Evaluation wurde der DGB-Index in 2011/2012 weiterentwickelt. Erfreulicherweise konnte die deutschlandweite Erhebung dadurch zugleich auf eine breitere Grundlage gestellt werden: Seit 2012 werden nun regelmäßig 42 Aspekte der Arbeitsqualität (statt zuvor 31) repräsentativ erhoben und zu 11 Arbeitskriterien in



drei Teilindizes aggregiert. Der DGB-Index 2012 und die Einzelergebnisse wurden Mitte 2013 vorgestellt. (vgl. Grafik)

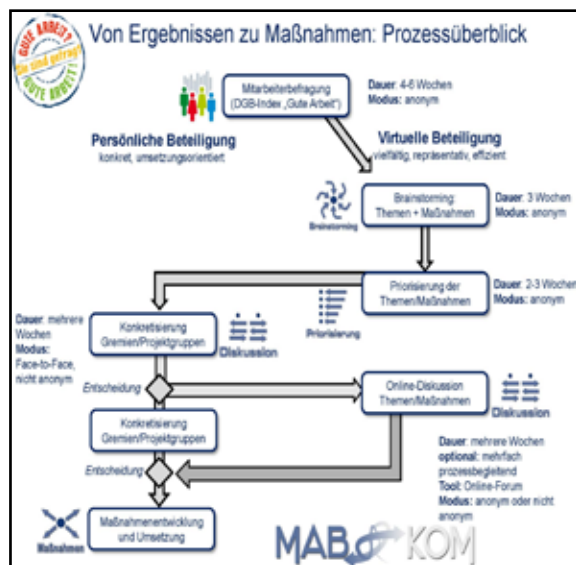
Den Prozess der Weiterentwicklung galt es in einer Vielzahl von Aktivitäten vorzubereiten und zu begleiten. Neben einem Wechsel des Erhebungsinstituts (UZ Bonn) war insbesondere die Umstellung von schriftlichen Befragungen auf Telefoninterviews eine Herausforderung. Die methodischen Aspekte wurden allgemeinverständlich u.a. in einem Sonderdruck der Zeitschrift „Gute Arbeit“ - Ausgabe 7-8/2013 zusammengefasst. Weitere Infos und Material finden sich unter <http://www.dgb-index-gute-arbeit.de/>. Die Ergebnisse des Index dienen der Arbeits-



weltberichterstattung und werden durch Vorträge, auf verschiedensten Veranstaltungen und Workshops vorgestellt und diskutiert. Das Instrument selbst wird aber auch als Instrument der Mitarbeiterbefragung eingesetzt. An der Universität Göttingen wurden bereits in zwei Durchgängen die Mitarbeiter/innen der Zentralverwaltung (2010) und von fünf wissenschaftlichen Fakultäten (2012) mit dem DGB-Index befragt: <http://www.uni-goettingen.de/de/215451.html>.

Virtuelles Projektmanagement

Im Anschluss daran hat die Kooperationsstelle im Auftrag der Personalentwicklung der Universität Göttingen ein Pilotprojekt zur Einführung eines virtuellen Beteiligungsmanagements durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Seit dem Sommersemester 2013 ff wird das virtuelle Beteiligungsmanagement nun an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie fortgeführt. Alle Fakultätsmitarbeiter/innen (außer Studentischen Hilfskräften) konnten in einem Brainstormingprozess Themen- und Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen an der Fakultät machen, die anschließend gemeinsam nach Relevanz und Wichtigkeit



priorisiert und ggf. zu Maßnahmen fortentwickelt werden. Auch die fakultätsweite Online-Diskussion z.B. über mögliche Maßnahmen wird über das von der Kooperationsstelle entwickelte Tool geführt. (vgl. Schaubild)
Öffentlich einsehbar sind Beispielprozesse mit typischen Funktionalitäten unter <http://mab-kom.uni-goettingen.de/beispielbrainstorming.php>
Weitere Informationen finden sich im öffentlichen

Bereich der Projekt-Homepage unter <http://mab-kom.uni-goettingen.de>.
Die dritte Welle mit Mitarbeiterbefragungen an weiteren Fakultäten und Einrichtungen der Universität Göttingen befindet sich für 2014 in Vorbereitung.

HBS Graduiertenkolleg

Das neue Graduiertenkolleg der Hans-Böckler-Stiftung (HBS) an der Georg-August-Universität Göttingen zum Thema Qualifikatorisches Upgrading in KMU – Fachkräftebedarf und Akademisierung im Mittelstand in gemeinsamer Verantwortung der Kooperationsstelle Göttingen, der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) und sieben Lehrstühlen



der Universität ist inzwischen gestartet. Weitere Informationen zum Kolleg sind einsehbar unter www.uni-goettingen.de/kompetenzentwicklung.

Angebote für Studierende

Für Studierende ist die Kooperationsstelle eine Anlaufstelle in allen Arbeitnehmerfragen. Neben zahlreichen Beratungs- und Hilfsangeboten rund um das studentische Jobben (Minijobs, Werkstudenten, Aushilfskräfte, wissenschaftliche Hilfskräfte, Praktikanten etc.) kümmert sich die Kooperationsstelle in Göttingen um die Platzierung arbeitsplatzbezogener Fragestellungen bei der Berufsfeldorientierung Studierender. Außerdem: regelmäßige Zusammenstellung einer Veranstaltungsauswahl zu gewerkschaftlich relevanten Lehrangeboten und Beteiligung an Messen und Informationsveranstaltungen an den Göttinger Hochschulen und in der Region.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann
Humboldtallee 15, 37073 Göttingen
Tel.: 0551 394756 oder 7468

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de



Kooperationsstelle Oldenburg

Tagungen

In der Zeit vom 30.9.-2.10.2013 fand im Kloster Ohrbeck bei Osnabrück die 23. Betriebsrätekonferenz der Fleischverarbeitenden Industrie in Norddeutschland statt. Auf Einladung der Gewerkschaft NGG Osnabrück und der Kooperationsstelle diskutierten die 42 Betriebsräte über die aktuelle Tarifpolitik, die aktuellen Probleme und Zukunftsperspektiven der Branche mit Mitgliedern der Geschäftsleitungen aus vier Unternehmen und über notwendige Veränderungen in der Beschäftigung von Leiharbeitskräften. Zum Thema „Veränderte Bedingungen für Leiharbeitsverträge“ referierte Prof. Dr. Christiane Brors aus der Universität Oldenburg.

Die diesjährige Klausurtagung der Kooperationsstellen in Niedersachsen und Bremen fand am 28. und 29.8.2013 im „Schlaun Haus“ in Oldenburg statt. Neben der Information über die zukünftigen Themenschwerpunkte und Projekte in den verschiedenen Kooperationsstellen, informierte uns Ministerialdirigent Carsten Mühlenmeyer aus dem Wissenschaftsministerium des Landes Niedersachsen über die zukünftige Hochschulentwicklung nach dem Regierungswechsel. Im Mittelpunkt dieser Diskussion standen die Themen: Hochschulfinanzierung nach Wegfall der Studiengebühren, der Hochschulentwicklungsvertrag und die NHG Novelle. In der Diskussion mit Herrn Mühlenmeyer wurden insbesondere die Themen: Gute Arbeit an Hochschulen, Nachhaltigkeit als Leitidee zukünftiger Hochschulentwicklung und die Transparenz von Forschungsergebnissen als Bestandteile eines Hochschulentwicklungsvertrages diskutiert.

In der Workshopreihe zum demografischen Wandel fand am 7.11.2013 der Workshop „Beschäftigungsfähigkeit im demografischen Wandel – altersgerechte Arbeitsgestaltung“ statt. Der Workshop wurde gestaltet von Prof. Dr. Frauke Koppelin, mit Unterstützung von Jessica Jungmann, Sahra Kunze und Merle Salamon, Jade Hochschule Oldenburg. Im Mittelpunkt des Workshops stand die Bestandsaufnahme und die Einschätzung von betrieblichen Projekten zur Bewältigung der Auswirkungen des demografischen Wandels und die Diskussion noch ausstehender bzw. notwendiger weiterer Initiativen bei den im Workshop vertretenen Betrieben und öffentlichen Einrichtungen.

Zum Thema „Flexible Arbeit in Deutschland und den Niederlanden“ organisierte die Kooperati-

onsstelle gemeinsam mit dem Interregionalen Gewerkschaftsrat Weser-Ems, Nord-Niederlande am 8.11.2013 eine Tagung auf der Niederländisch-Deutschen Grenze. Die Tagung fand große Resonanz – der Tagungsraum auf der niederländisch-deutschen Grenze war bis auf den letzten Platz besetzt. Prof. Dr. Petra Oden von der Hanzehoogeschool Groningen erläuterte die Strukturen und Entwicklungen flexibler Arbeitsverhältnisse in beiden Ländern. Zu den Themen Leiharbeit und Werkverträge wurden aus den Branchen der Metall- und Bauindustrie aktuelle Beispiele gewerkschaftlicher Auseinandersetzungen vorgestellt. Die Kraftwerksbaustelle im niederländischen Eemshaven, der Bau eines Hörsaals der Hochschule Osnabrück und die tarifvertragliche Regulierung des Werkvertrags-einsatzes auf der Meyer Werft in Papenburg wurden von den Gewerkschaftsvertreter_innen vorgestellt. Mit diesen Beispielen konnten die unterschiedlichen Anforderungen an die Gewerkschaften in beiden Ländern zur Regulierung flexibler Arbeit gut erläutert werden.

Vortragsreihe



„Alternativloses Wirtschaftssystem? – Gesellschaftliche Umbrüche gestalten“: 6.11.2013 Vielfachkrise als Systemkrise – Analysen mit feministischem Eigensinn, Prof. Dr. Ingrid Kurz-Scherf, Universität Marburg. Nach Einschätzung von Ingrid Kurz-Scherf kann die aktuelle Krisenentwicklung nicht auf eine ökonomische Einordnung reduziert werden – wir erleben hingegen sowohl eine Krise des bisherigen Reproduktionsmodells in Verbindung mit einer Transformationskrise. Deshalb sei es angemessen, von einer Krise des Zivilisationsmodells zu sprechen. Es stelle sich die Frage, ob der Kapitalismus noch das ange-

messene bzw. ausreichende Deutungsmuster gesellschaftlicher Zukunftsperspektiven sei. 21.11.2013 „Kapitalismus 4.0 - Regulierung oder Transformation?“, Dr. Dirk Ehnts, Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin. Ehnts analysierte unter volkswirtschaftlichen Aspekten die Ausrichtung der bisherigen Politik zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Er verwies auf die ökonomischen Konsequenzen dieser Politik und stellte alternative ökonomische Konzepte zur wirtschaftspolitischen Stabilisierung dar. 12.12.2013 „Solidarische Ökonomien – Ideen und Praxis“, Elisabeth Voß, Berlin. Elisabeth Voss erläuterte die Grundlagen und die verschiedenen Konzepte bzw. Ausprägungen solidarischer Ökonomie. Sie grenzte diese Konzepte von denen der herrschenden ökonomischen Praxis bzw. der damit verbundenen volks-, betriebswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Praxis ab. Mit Bezug auf verschiedene Länder in Lateinamerika stellte sie aktuelle Beispiele zur Praxis solidarischer Ökonomien vor. Am Beispiel der Genossenschaft als einer Organisationform der solidarischen Ökonomie erläuterte sie Konzepte und Ausrichtung solidarischer Ökonomie, deren Wurzeln auch in Deutschland auszumachen sind.

Filmreihe „Arbeit – Konflikt“

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Christiane Brors bot die Kooperationsstelle drei Filme zum o. g. Themenfeld an. Diese Filmreihe wurde im thematischen Zusammenhang mit der Vorlesung von Prof. Dr. Brors zum individuellen und kollektiven Arbeitsrecht insbesondere für Studierende angeboten. Ziel dieser Reihe war, den Studierenden durch filmische Einblicke in das Thema „Arbeit - Konflikt“ einen weiteren Zugang zum Thema der Vorlesung zu bieten. Die Filmreihe fand in einem Kulturzentrum in Oldenburg statt und war auch für die interessierte Öffentlichkeit geöffnet. Zum Themenschwerpunkt ‚Geschichte, Arbeitsbedingungen von Frauen‘ wurde am 29.10. der Film „We want sex“ von Nigel Cole gezeigt. Am 26.11. wurde „It's a free world“ von Ken Loach Film zu aktuellen Entwicklungen der Arbeitsverhältnisse aufgeführt.

Hochschulinformationsbüro der Gewerkschaften

Am 31. Oktober hat das Hochschulinformationsbüro der Gewerkschaften Oldenburg (HIB) in Kooperation mit der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) am Infomarkt im Zuge des Tags der Chemie am Cam-pus Wechloy

den Kontakt zu den Studierenden herzustellen, und auf die Arbeit von IG BCE und HIB an der Universität aufmerksam zu machen. Der Stand des HIB und der IG BCE stieß bei den Studierenden auf großes Interesse.

Informationsveranstaltungen

Im Rahmen der „Demokratiewochen“ der Niedersächsischen Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung organisierte die Kooperationsstelle gemeinsam mit der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Nds. Nord am 12.9.2013 eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Finanzkrise – nur Krise der Finanzen?“. Es referierten über „Griechenland – Lebensbedingungen in der Krise; Misstrauen gegenüber demokratischen

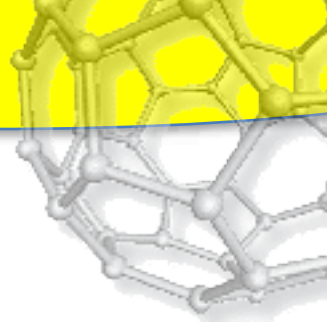


Strukturen“ Journalist Wassilis Aswestopoulos aus Athen und die Professorin Dr. Ursula BirsI von der Universität Marburg zum Thema „Was bleibt von der Demokratie nach der Finanzkrise – eine Analyse aus feministischer Sicht“. Wassilis Aswestopoulos verwies darauf, dass im Zusammenhang mit dem durch die EU Troika Maßnahmen erzwungenen Rückzug des Staates aus vielen öffentlichen Bereichen Funktionen von öffentlicher Sicherheit und Ordnung diese zunehmend durch politisch rechte Organisationen übernommen werden. Frau Prof. Dr. BirsI erläuterte ihre Einschätzung des Wiedererstarkens neoliberaler Politikmodelle; sie stellte die Frage ob derzeit ein Ende der demokratischen Epoche eingeleitet werde, die durch autokratische Herrschaftsformen abgelöst werde.

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Harald Büsing
Ammerländer Heerstr. 121, 26129 Oldenburg
Tel.: 0441 798-2909

harald.buesing@uni-oldenburg.de
www.kooperationsstelle.uni-oldenburg.de



Kooperationsstelle Osnabrück

Europäische Integration

Nach dem Abschluss des EU-Projekts „Beschäftigung, Gleichstellung, Soziale Sicherheit („nestor“)“ und der Veröffentlichung der Ergebnispublikation „Welche Zukunft hat Europa?“ im Frühjahr (kostenlos bei der Kooperationsstelle erhältlich), wurde an einem neuen Projektantrag zur Thematik der europäischen Arbeitsbeziehungen gearbeitet. Von einer Antragstellung wurde aber zunächst abgesehen, da durch stark veränderte Finanzbestimmungen der Europäischen Union (u.a. Zwang zur Offenlegung der aktuellen Bilanzen aller Projektpartner) insbesondere eine Projektpartnerschaft der Gewerkschaften erheblich erschwert wurde. Die Kooperationsstelle versucht derzeit in Zusammenarbeit mit weiteren Projektträgern den Sachverhalt zu klären.



In Zusammenarbeit mit dem verdi-Landesbezirk Niedersachsen-Bremen wurde am 3. Dezember zum zweiten Mal eine Fachveranstaltung für Multiplikatoren aus dem Dienstleistungsbereich der Gewerkschaften und der Wissenschaft durchgeführt. Ziel ist ein intensiver Austausch über Handlungsoptionen der Gewerkschaften zur Bewältigung der europäischen Krise und über wissenschaftliche Modelle zur Gestaltung eines sozialen Europas. Mit dem Europaexperten Prof. Dr. Klaus Busch (Berlin) und dem österreichischen Gewerkschafter Wolfgang Greif (Wien) analysierte der Workshop die aktuellen politischen Maßnahmen und deren Folgen, um darauf aufbauend Alternativvorschläge zu diskutieren.

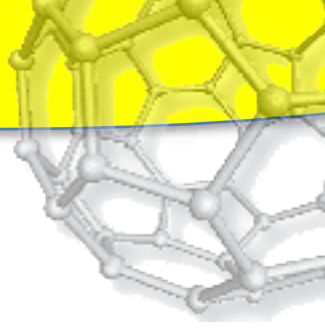
Für die Jahrestagung der Kooperationsstelle, welche seit dem Jahr 2000 unter der Überschrift „Forum für soziale Gerechtigkeit“ sehr erfolgreich durchgeführt wird, ist das Konzept überarbeitet worden. Um Verbesserungsmöglichkeiten auszuloten, wurden zahlreiche Gespräche mit unterschiedlichen Zielgruppen geführt. Das Ergebnis ist ein „gestrafftes“ Tagungskonzept und eine Terminverschiebung vom November in die vorlesungsfreie Zeit im März. Nächster Termin ist der 14. März 2014.

Regionale Sozialpolitik und Europa

Mit der Organisation und Begleitung des regionalen Netzwerks „Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK)“ realisiert die Kooperationsstelle den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu sozialpolitischen Themen und deren konkreten Bezug zur Region. Kernstück des Netzwerks ist der Arbeitskreis „Forum für soziale Gerechtigkeit“, der in monatlichen Treffen alle Aktivitäten inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Insbesondere die Organisation wissenschaftlicher Expertise gehört zu den besonderen Aufgaben der Kooperationsstelle.



Über das Netzwerk nimmt die Kooperationsstelle einen Sitz im „Runden Tisch Kinderarmut“ der Stadt Osnabrück wahr und arbeitet im Sprecherkreis des Beratungsgremiums mit. In der zweiten Jahreshälfte standen Beratungen von Projektanträgen, die zunehmend schwierige Situation von bulgarischen und rumänischen Kindern sowie eine Auseinandersetzung mit dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) der Bundesregierung im Mittelpunkt. Zu diesem Thema hielt der Lei-



den Vortrag „Das Bildungs- und Teilhabepaket in der öffentlichen Diskussion“. Im Mittelpunkt standen die vielfältigen Einwände unterschiedlichster Organisationen und Verbände gegen dieses sozialpolitische Instrument sowie wissenschaftliche Analysen über die Verfassungskonformität der Regelsätze. Die 23. „Osnabrücker Sozialkonferenz“ (OSK) fand am 9. November mit rund 100 Teilnehmenden zum Thema „Hartz IV und kein Ende? – Bilanz und Perspektiven nach 10 Jahren Hartz-Gesetzen“ statt. Der Hauptreferent Prof. Dr. Gerhard Bäcker von der Universität Duisburg-Essen zog eine durchaus kritische Bilanz und zeigte teilweise sehr schmerzliche Folgen für die Betroffenen, aber auch kaum nachvollziehbare Begründungen für die Gesetzespakete aus politischer und ökonomischer Perspektive auf. Zahlreiche Zielsetzungen der Politik seien nicht nur nicht erreicht, sondern teilweise kariert worden. Ähnlich vielen die Kommentierungen des Referats durch Klaus-Dieter Gleitze (Landesarmutskonferenz Hannover) und Hinrich Haake (Geschäftsführer Diakonisches Werk Osnabrück) aus. Die Debatte um die konkreten Auswirkungen und Alternativen vor Ort gestaltete sich wie erwartet kontrovers, da mit dem Geschäftsführer des Jobcenter Osnabrück Michael Klesse und dem Vertreter der Arbeitslosenselbsthilfe Osnabrück Heinrich Funke sehr unterschiedliche Blickwinkel angesprochen waren.



Im Rahmen der Vortragsreihe „Armut, Reichtum und Verteilung“ fand am 11. September mit dem griechischen Journalisten Wassilis Aswestopoulos aus Athen die gut besuchte Vortragsveranstaltung „(Über)leben in Griechenland? – Alltagsbewältigung

in Zeiten der „Troika“ in der Universität statt. Zum im Februar vom Netzwerk veröffentlichten Buch „Soziale Gerechtigkeit eine Vision - Von der Idee einer gerechten Gesellschaft bis zum konkreten Handeln vor Ort“ wurde eine Veranstaltungsreihe mit den Autoren geplant. Am 19. November eröffneten die Referenten Friedemann Pannen (Superintendent des Ev.-luth. Kirchenkreis) und Dr. Gerrit Schulte (Vors. des Caritasverbandes für die Diözese Osnabrück) die Reihe. Mit der Veranstaltung wurde gleichzeitig ein neues Format mit musikalischem Rahmenprogramm und nur kurzen Statements der Referenten erfolgreich erprobt. Im Mittelpunkt sollte die Beteiligung der Teilnehmenden stehen. Das Buch ist kostenlos bei der Kooperationsstelle erhältlich.

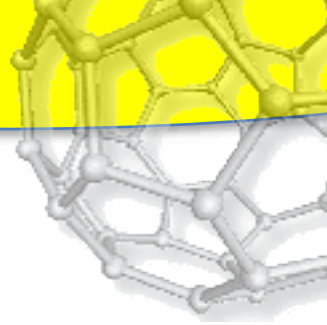
Studierendenarbeit & Hochschulpolitik

Mit VertreterInnen der Gewerkschaften, Beiratsmitgliedern, der gewerkschaftlichen Studierendengruppe, des Hochschulinformationsbüros (hib) und der Stipendiatengruppe der Hans-Böckler Stiftung wurde ein Konzept für eine Veranstaltungsreihe „Hochschule der Zukunft – Zukunft der Hochschule“ überarbeitet. Ein breites Themenspektrum soll in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten (Vortrag&Diskussion, Streitgespräch, Podiumsdiskussion, Tagung) mit weiteren hochschulpolitischen Akteuren umgesetzt werden. Mit einer Tagung im Frühjahr 2014 zum Thema „15 Jahre Bologna – eine kritische Bilanz“ wird die Reihe fortgesetzt.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück

Manfred Flore
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-1814 und -1816

kontakt@kooperationsstelle-osnabrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Kooperationsstelle Bremen

Veranstaltungen:

Die von der Kooperationsstelle organisierte und im laufenden Wintersemester 2013/2014 angebotene öffentliche Ringvorlesung knüpft an die thematische Ausrichtung der offiziellen Auftaktveranstaltung der Kooperationsstelle an, welche im April 2013 im Gewerkschaftshaus Bremen stattfand. Die Ringvorlesung mit dem Titel „Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in Wissenschaft und Arbeitswelt“ stellt einen weiteren Beitrag zur Förderung des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt dar. Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verantwortung in der wissenschaftlichen Berufsausbildung und im Beruf ziehen sich durch sämtliche der insgesamt elf Vorlesungen der Veranstaltungsreihe. Varianten und Orientierungen für gesellschaftspolitisch bewusstes Handeln in Wissenschaft und Beruf werden mit den VeranstaltungsteilnehmerInnen diskutiert. Die Themenstellungen reichen vom Wandel der Mitbestimmungslandschaft oder der Technikgestaltung bis zu Entwicklungstendenzen in der betrieblichen Gleichstellungspolitik oder im Bereich des Diversity Managements. Die TeilnehmerInnen lernen auf diese Weise unterschiedliche fachliche Zugänge zum Thema „Gesellschaftliche Verantwortung“ kennen und kommen mit unterschiedlichen disziplinbezogenen Aspekten für Verantwortung in der Gesellschaft in Berührung.

Als ReferentInnen werden jeweils ein/e VertreterIn von Bremer Hochschulen und aus lokalen Betrieben eingebunden. Die Veranstaltungen finden größtenteils in der Hochschule Bremen, aber auch in ausgewählten Betrieben statt. Ergänzend werden Exkursionen angeboten, die Studierenden, betrieblichen AkteurInnen sowie



der interessierten Öffentlichkeit unter anderem Einblicke in die Funktionen und Aufgaben der Arbeitnehmerkammer Bremen unter Berücksichtigung aktueller politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen sowie in die Produktionsabläufe ausgewählter produzierender Betriebe der Region ermöglichen. Die Veranstaltung ist als fachübergreifendes Wahlmodul Teil des so genannten Modulpools der Koordinierungsstelle für Weiterbildung wählbar. Dies ermöglicht Studierenden aus Bachelor- und Masterstudiengängen der bremischen Hochschulen ab dem dritten Semester den Erwerb von ECTS-Credits. Dazu entwickeln Studierende aus wählbaren Schwerpunkten der Einzelveranstaltungen fallweise Themen, bezogen auf ihre eigene Fachdisziplin oder in überfachlichen Zusammenhängen, die sie mit Bezug auf oder in Zusammenarbeit mit gewerkschaftlichen oder betrieblichen Arbeitnehmervertretungen bearbeiten.

DIE BEDEUTUNG GESELLSCHAFTLICHER VERANTWORTUNG IN WISSENSCHAFT UND ARBEITSWELT
 ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG
 WINTERSEMESTER 2013/14
 donnerstags 17:00 Uhr

VORTRAGENDE AUS BETRIEBLICHEN INTERESSENVERTRETUNGEN UND HOCHSCHULEN

KOOPERATIONSSTELLE BREMEN HOCHSCHULEN GEWERKSCHAFTEN

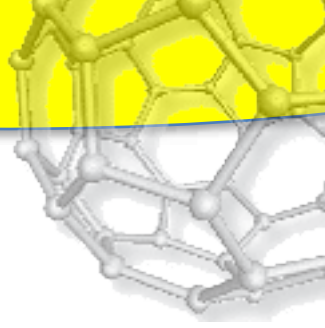
VERANSTALTUNGSORT
 (Innen nicht mehr zugänglich)
 Hochschule Bremen
 Neustadtstr. 10, 27555 Bremen
 Saalbau 05, Raum 008

ANMELDUNG
 Die Teilnahme an der öffentlichen Ringvorlesung ist kostenfrei und ist für Studierende aller Studiengänge an allen Hochschulen der Region Nordwest Bremen möglich.

1. VORLESUNG: Einführung in die Ringvorlesung
 2. VORLESUNG: Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in der Wissenschaft
 3. VORLESUNG: Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in der Arbeitswelt
 4. VORLESUNG: Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in der Berufsausbildung
 5. VORLESUNG: Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in der Technikgestaltung
 6. VORLESUNG: Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in der Gleichstellungspolitik
 7. VORLESUNG: Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in der Diversity Management
 8. VORLESUNG: Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in der Produktion
 9. VORLESUNG: Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in der Region
 10. VORLESUNG: Die Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung in der Gesellschaft

Projekte:

Die Bearbeitung des im Rahmen des Forschungsförderprogramms der Hochschule Bremen erfolgreich beantragten Projekts „Initiativen und Strategien zur Förderung von Lebensqualität und Gesundheit in Betrieben der Region Nordwest“ steht kurz vor dem Abschluss. Aktuell arbeitet das Projektteam der Kooperationsstelle gemeinsam mit einem freien Mitarbeiter und ausgewiesenen Experten in den Themen Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung



an der Berichterlegung, welche voraussichtlich noch im Januar 2014 abgeschlossen sein wird.

Im Rahmen des Forschungsprojektes wird der Einfluss gesundheitspolitischer Konzepte und Initiativen von Gewerkschaften und weiteren AkteurInnen (etwa: „Gute Arbeit“, „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ (INQA) auf die Beschäftigten vor Ort diskutiert. Darüber hinaus erfolgt eine Analyse des Zusammenspiels von gewerkschaftlichen und betrieblichen Interessenvertretungen in Fragen der Gesundheitsförderung bzw. des betrieblichen Gesundheitsmanagements bzw. der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Handlungsoptionen sowie -restriktionen im Hinblick auf eine aktive Einbringung von Arbeitnehmervertretungen werden erörtert.



Im Rahmen der empirischen Erhebungen wurden in den vergangenen Monaten leitfadengestützte Expertengespräche geführt – im Rahmen einer ersten „Interviewwelle“ mit ausgewählten VertreterInnen der DGB-Mitgliedsgewerkschaften sowie der Arbeitnehmerkammer. In diesen Gesprächen gelang es, Beispiele guter Praxis in Betrieben der Region zu identifizieren, welche in der zweiten Erhebungsphase dann mit betrieblichen InteressenvertreterInnen vor dem Hintergrund des zuvor beschriebenen Forschungsgegenstand tiefer gehend diskutiert wurden.

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften Bremen

Dr. Tim Pixa
Neustadtswall 30, 28199 Bremen
Tel.: 0421 5905-2728

tim.pixa@hs-bremen.de
[www.hs-bremen.de/internet/de/einrichtungen/
kooperation/](http://www.hs-bremen.de/internet/de/einrichtungen/kooperation/)